

Disclaimer: Btvs and all characters are under the copyright of Joss Whedon, The WB and UPN.

Episode 8: Auferstehung des Bösen – (Bad Awakening)

Titel: Buffy Season 8 - The Scoobie Gang
Episode: 8: Auferstehung des Bösen – (Bad Awakening)
Autor: vanHelsing
Betareader: nocloning und crivill
E-Mail: Schneider-Lindhorst@t-online.de
Alter: ab 12
Spoiler: jetzt keine mehr!
Teile: 22!
Datum: 08.10.2003

Disclaimer: I do not own the characters in this story, nor do I own any rights to the television show "Buffy the Vampire Slayer". They were created by Joss Whedon and belong to him, Mutant Enemy, Sandollar Television, Kuzui Enterprises, 20th Century Fox Television, the WB Television Network and UPN Television.

Copyright: bei Mir

Figuren: Buffy, Xander, Dawn, Willow, Giles, Andrew, Kennedy, Robin Wood, Faith, Ms. Smith, Rona, Violet, Hank Summers, Paul Dusk, Chao-Ann, Caridad, Shannon...

Inhalt: Willow versucht, verzweifelt herauszufinden, was D'Hoffryn mit all dem zu tun hat. Faith und Giles sind wild entschlossen, den Höllenbaum auch ohne die Unterstützung der anderen zu fällen. Buffy ist sich jedoch sicher, dass sie zuerst die Sense benötigen, die D'Hoffryn gestohlen hat. Sie will nach Arachmahal reisen, um sie sich zurückzuholen.

Doch dafür braucht sie die Hilfe von Willow. Ist ihre Freundin dazu schon wieder bereit?

Obwohl sich Dawns Gedanken nur um Paul drehen, kann sie den anderen den entscheidenden Tipp geben, wie sie an den unbesiegbaren Gargoyles vorbeikommen können, die den Baum bewachen.

Sonstiges: Ich hoffe wie immer das euch auch diese Folge gefallen wird. Die Ereignisse nehmen nun einen immer dramatischeren Verlauf, der in einem emotionalen Abschied endet.

Genau der richtige Zeitpunkt, für eine kleine Pause. ?

Ich brauche im Augenblick ein wenig Zeit, für private Dinge, aber in zwei Wochen, geht es in alter Frische weiter.

Versprochen!

Was bisher geschah:

Staffel 1 – Episode 2

Giles erklärt Buffy, Xander und Willow die Geschichte der Vampire.

Giles: „Entgegen der allgemeinen Überlieferung ist die Erde nicht paradiesischen Ursprungs.“

Angel: Staffel 2 – Episode 15

Holland Manners, der ehemalige Chef von Wolfram und Hart in L.A., fährt mit Angel in einem Fahrstuhl zur Hölle. Als sich die Türen öffnen, sind sie jedoch auf der Erde.

Holland: „Was hast du denn erwartet?“

Staffel 5 – Episode 7

Buffy und Spike kämpfen in einer Gasse hinter dem Bronze.

Spike: „Ich kenne die Jägerinnen. Ich weiß es genau, innerlich willst du sterben. Alle Jägerinnen haben dieses Bedürfnis in sich.“

Staffel 8 – Episode 4

Willow (im Körper von Xander) und Alicia sitzen auf dem Bett.

Willow: „Du gehörst jetzt zu uns!“

Staffel 8 – Episode 7

Vi erzählt Rona und Shannon von der Nacht mit Derek.

Vi: „Er hat mir erzählt, dass seine Eltern getötet wurden... Ich glaube, es war Liebe auf den ersten Blick.“

Staffel 8 – Episode 7

Paul will Dawn küssen.

Dawn: „Warte, es geht nicht!“

Staffel 8 – Episode 7

Hank und Xander unterhalten sich in Hanks Penthouse.

Hank Summers: „Und falls sie mal einen Job suchen, melden Sie sich bei mir. Fähige Männer wie Sie kann ich in meiner Firma immer brauchen.“

Staffel 8 – Episode 7

Robin und Faith sind zurück.

Robin: „Home sweet home.“

Staffel 8 – Episode 7

Buffy wendet ihr Auto, in welchem sie mit neuen Jägerinnen unterwegs ist.

Vanessa: „Na endlich, das wird ja auch Zeit. Slayersschool. Wir kommen!“

Staffel 8 – Episode 7

Giles, Smith und Ethan unterhalten sich über den seltsamen Baum im Deathwood Wald.

Ethan: „Dieser Baum stammt aus einer Zeit, als es noch keine Bücher oder gar Menschen gab. Ich weiß nicht, wozu er dient, aber wenn sich jemand solche Mühe macht, um ihn zu bekommen, dann bedeutet das nichts Gutes.“

Kurze Zeit später begeben sich die drei zu dem besagten Baum und werden von lebendig gewordenen Steinfiguren angegriffen. Sie überlegen, was nun zu tun ist.

Giles: „Wir benötigen dazu Buffys Sense.“

Staffel 4 – Episode 9

D'Hoffryn hat Willow nach Arashmaharr gebracht. Er hat gesehen, über welche Kräfte sie verfügt und bietet ihr deshalb an, eine Rachedämonin zu werden.

Staffel 8 – Episode 5

Giles übergibt in England der Hexe Althenea das Manuskript des Rates. Quentin Trevors hatte es versteckt und nur Giles wusste wo es versteckt war. Er hatte es an sich genommen und verhindert dass es von den bösen Mächten gestohlen wurde.

Dieses alte Buch, birgt all das Wissen des Rates, das auf keinen Fall jemals in die falschen Hände geraten darf.

Staffel 8 – Episode 7

Die Hexe Althenea ist aus England vorbei gekommen, um mit Willow zu reden. Sie möchte, dass sie ihr die Sense gibt.

Willow: „Du meinst, ich bin die neue Anführerin des Hexenordens? Und ich soll mit dir nach England kommen? Für immer?“

Staffel 8 – Episode 7

Willow streitet sich im Garten mit Kennedy. Plötzlich leidet Willow unter Schmerzen.

Willow: „Es ist etwas Furchtbares passiert. Althenea!“

Staffel 8 – Episode 7

Nach Willows Anfall versucht Kennedy, sich um sie zu kümmern. Da taucht plötzlich D’Hoffryn auf und sticht Kennedy mit dem spitzen Ende der Sense nieder.

Willow: „Bleib ganz ruhig, Liebling, das kriegen wir schon wieder hin, ich verspreche es dir.“

Staffel 8 – Episode 7

D’Hoffryn taucht im Büro von Hank auf und überreicht ihm die Sense.

Es ist dunkel, wo sie sind. Nur das Licht aus den Fenstern lässt sie etwas erkennen. Blutverschmiert liegt sie in den Armen ihrer Freundin. Keuchend versucht sie, ihr etwas zu sagen.

„Psst, Schatz. Ganz ruhig. Hilfe ist unterwegs.“ Willow weint bitterlich, kann vor Schmerzen kaum einen klaren Gedanken fassen.

Kennedy spürt, wie das Leben aus ihrem Körper entweicht. Sie sieht das Licht am Ende des Tunnels und sie spürt in diesem Augenblick, dass es gut ist. Alles wird so klar, so deutlich. Nie zuvor war ihr etwas so bewusst gewesen, wie in den Sekunden ihres Todes.

Teil 8:

Die Auferstehung des Bösen - (Bad Awakening)



„Alles ist nach Plan verlaufen, Sir.“

„Gut, gut.“ gibt Hank zurück, als er sich die Sense anschaut, die ihm D’Hoffryn, gerade frisch geputzt, überreicht hat.

„Wir dürfen uns keine Fehler erlauben, das ist Ihnen doch klar?“ D’Hoffryn nickt ehrfürchtig. Hank gibt ihm die Sense zurück. „Bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir sie brauchen, ist sie bei Ihnen besser aufgehoben. Ich rate Ihnen aber, das gute Stück nicht zu verlieren.“

„Keine Sorge, ich verstehe mein Handwerk.“

„Der große Augenblick rückt immer näher, unsere Zeit ist fast gekommen. Wir müssen jetzt nur noch verhindern, dass uns die Jägerinnen den Tag versauen.“

„Ich hab da bereits eine Idee, wie ich sie ablenken kann.“ erklärt D’Hoffryn zufrieden.

„Okay, handeln Sie nach eigenem Ermessen. Aber denken Sie daran, meinen Töchtern darf nichts passieren!“

Dawn sitzt mit Xander und Alicia noch immer in dem Van. Sie sind bereits kurz vor Ashfield.

„Was läuft denn nun zwischen dir und deinem Bruder?“ fragt Xander neugierig.

„Stiefbruder, Klar!“ gibt sie zurück, und Xander grinst. „Ich bin mir selbst nicht ganz sicher, was da läuft. Auf der einen Seite finde ich ihn total süß, und da ist dieses Kribbeln im Bauch. Aber auf der anderen Seite ist es so seltsam, als wäre da so eine innere Stimme, die mir rät, mich nicht mit ihm einzulassen.“

„Seiner inneren Stimme sollte man stets vertrauen.“

„Du bist ja nur eifersüchtig.“

„Ich will nur nicht, dass jemand meiner kleinen Dawnie weh tut.“ Dawn lächelt und hängt sich an Xanders Arm.

„Du bist lieb.“

Auf einer anderen Straße fahren Buffy und die neuen Jägerinnen. >Herzlich Willkommen in Arizona< steht auf einem Schild geschrieben, an dem sie vorbeikommen.

Willow ist noch immer kaum in der Lage, sich zu bewegen. Irgendetwas Furchtbares ist geschehen. So schrecklich, dass sie die Auswirkungen noch immer spürt. Ihre Gedanken kreisen jedoch hauptsächlich darum, Kennedy zu helfen, doch es gibt nichts, das sie tun kann, sie fühlt sich einfach nur schrecklich hilflos.

Blitze bilden sich vor ihr, als überraschend Althenea auftaucht. Sofort nach ihrem Erscheinen bricht sie jedoch zusammen. „D’Hoffryn!“ sagt sie keuchend.

„Was ist geschehen?“ fragt Willow.

„Es ging alles so schnell, wir hatten keine Chance, uns zu wehren. Sie sind alle tot. Der gesamte Hexenorden. Ausgelöscht. Das war die Erschütterung, die du gespürt hast. Du bist jetzt unsere einzige Hoffnung, du bist die Letzte der Guardians! Du mußt die Sense schützen. Seit der Erschaffung der Jägerinnen ist die Welt nicht mehr in der Waage. Du hast sie zugunsten einer Seite verändert. Und nun bemüht sich das Böse, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Es versucht, das Gute zu schwächen, damit es selbst wieder stärker wird. Das war erst der Anfang.“

„Du meinst, das ist alles meine Schuld?“ fragt Willow entsetzt. Althenea reicht ihr die Hand und berührt mit der anderen Kennedy. Die Hexe wird von einem hellen Licht umgeben. Eine weiße Energie strömt aus ihrem Körper in den von Kennedy. Ihre Wunden beginnen sich zu schließen, während Althenea immer mehr verblasst, bis sie sich komplett aufgelöst hat. Zurück bleibt nur ein schäbiges altes Buch!

Giles, Smith, Ethan, Robin und Faith tauchen auf.

„Was ist passiert?“ fragt Giles.

„Althenea, sie hat ihre Lebensenergie auf Kennedy übertragen, damit sie weiterleben kann. Sie sagte, dass es meine Schuld sei.“ Dann fällt Willow in Ohnmacht. Robin greift ihr unter die Arme und trägt sie zum Auto, Faith folgt ihm, mit Kennedy auf dem Arm.

„Ich fahre die beiden ins Krankenhaus.“ erklärt Robin. Nachdem Willow und Kennedy eingeladen sind, fährt er sofort los.

„Was ist hier eigentlich los?“ fragt Smith verwirrt. Giles hebt das Manuskript von Quentin auf, das Althenea zurückgelassen hat.

„Das war erst der Anfang!“

Xander, Alicia und Dawn fahren auf dem Hof vor. Sie steigen aus und gehen zu den anderen.

„War das gerade Direktor Wood? Warum hat er es denn so eilig?“ fragt Xander.

Giles, Smith, Ethan, Faith, Xander und Dawn haben sich in der Messe versammelt. Giles hat den beiden Rückkehrern gerade von den Ereignissen der letzten Tage berichtet.

„Und wie geht es Kennedy jetzt?“ fragt Dawn besorgt.

„Ich weiß es nicht. Aber sie war noch nicht tot, als Althenea dazu kam. Es wäre also durchaus möglich, dass es ihr gelungen ist, sie zu retten. Zu wünschen wäre es, besonders, da sie ihr eigenes Leben dafür gegeben hat. Kennedy ist stark, eine Jägerin!“

„Und Willow?“

„Sie ist nur mächtig auspowert. Der Tod der Hexen hat sie ziemlich mitgenommen. Aber sie wird bald wieder auf den Beinen sein.“

Xander mischt sich ein:

„Also, Moment mal, ich hab das noch nicht ganz verstanden. Da ist also diese Tussi, die von Ms. Smith angeschleppt wurde. Irgendwie weiß sie, dass Smith diesen toten Dämon im Wald versteckt hat, den sie nun haben will. Sie erweckt ihn zum Leben, und er pflanzt einen Baum, was ich übrigens für eine ziemlich schwachsinnige Idee halte. Kennedy erledigt diesen Dämon, und Giles tötet die böse Tussi. Aber damit ist das Thema noch nicht erledigt, weil nämlich immer noch dieser Höllenbaum da rumsteht. Uhu. Der wird von Steinfiguren bewacht, von denen wir nicht wissen, wie man sie töten kann, und der Baum kann nur mit der Sense zerstört werden, die aber gestohlen wurde. Dafür haben wir jetzt aber das Manuskript von Quentin wieder, in dem alles steht, was wir wissen müssen. Richtig? Nur was hat Anyas Ex-Boss mit all dem zu tun?“

„Da bin ich mir auch noch nicht ganz sicher, aber wie du schon ganz richtig gesagt hast, stehen die Antworten in Quentins Manuskript, das hoffe ich zumindest. Immerhin hat Althenea viel riskiert, um es uns zurückzubringen!“

Xander klatscht in die Hände.

„Okay, dann lasst uns das Buch studieren, und danach treten wir den Bösen in den Arsch!“

„Schön, dass ihr wieder da seid.“ meint Giles und umarmt Xander und Dawn. Grimmig schaut ihnen Faith zu. Sie und Robin hat er nicht so ausgelassen begrüßt.

Alles ist schwarz, der Boden, die Decke, die Wände, nichts hier scheint Bestand zu haben, die totale Leere. Dieser Ort wird Arashmaharr genannt. Eine Dämonendimension. Hier ist D'Hoffryn zuhause. Er ist ganz und gar nicht glücklich, wütend führt er Selbstgespräche.

„Wir benötigen diesen Menschen doch gar nicht. Wozu ist er schon gut. Der spielt sich doch nur auf.“ beschwert er sich. Plötzlich tritt jemand aus der Dunkelheit hervor, es ist Buffy.

„Er ist unsere stärkste Waffe, das Bindeglied zwischen uns und den Jägerinnen. Der entscheidende Vorteil, den wir benötigen, damit Plan B kein solches Desaster wird wie der erste.“ Buffy verschwindet wieder in der Dunkelheit.

„Ich hatte nichts mit dem zu tun was in Sunnydale geschehen ist. Aber wenn, ich schwöre. Die Sache wäre längst erledigt.“ wütend zieht sich auch D'Hoffryn zurück.

Dawn liegt auf dem Bett in ihrem Zimmer des Ashfield Manors, das sie und die Scooby Clique als Jägerinnenschule benutzen. Sie hört Musik von Coldplay, während sie traurig ein Bild betrachtet. Es zeigt sie und Paul, wie sie fröhlich in einem Passbildautomaten herumalbern. Sie haben es gestern in der Stadt gemacht, als Paul sie mit zum Einkaufen nahm. Bevor sie und Xander Phoenix verließen, hatte sie Paul zum Abschied geküsst. Da war sie sich ihrer Sache noch ganz sicher, doch jetzt sieht alles schon wieder ganz anders aus. Es ist, als würden zwei Dawns in ihrem Inneren einen erbitterten Kampf führen, um die Frage, ob sie Paul wiedersehen soll oder nicht. Wenn er doch nur nicht so niedlich wäre!

Ihr Magen knurrt, und sie beschließt, sich etwas zu Essen zu holen. Sie wischt sich die Tränen aus dem Gesicht und verlässt ihr Zimmer. Als sie die Treppe herunter kommt, bemerkt sie, dass Giles und die anderen in der Messe noch immer mit der Auswertung des Manuskripts beschäftigt sind. Sie ändert ihre Pläne und geht zum Aufenthaltsraum. Es scheint keiner da zu sein. Doch dann hört sie plötzlich ein seltsames Geräusch. Ein komisches Schmatzen. Es kommt von der Couch. Vorsichtig kommt sie näher. Als sie auf einmal erkennt, was los ist. Es sind Derek und Vi, die engumschlungen da liegen und knutschen. Als sie Dawn bemerken, schrecken sie ertappt auf.

„Hi, Dawn. Was gibt's? Du siehst so traurig aus.“ sagt Vi, während sie ihre zerwühlte Kleidung richtet. Traurig setzt sich Dawn zu ihnen.

„Ihr beide habt euch echt gefunden, was?“

„Ja. Es ist die ganz große Liebe.“ meint Vi und gibt ihrem Derek einen Kuss.

„Wenn ich mir doch bloß auch so sicher sein könnte wie ihr.“

„Geht es um das, was die anderen in der Messe bereden?“ fragt Derek neugierig. Dawn schüttelt den Kopf.

„Nein, das hat damit gar nichts zu tun. Es geht um einen Jungen. Giles und die anderen haben damit gar nichts zu tun.

Dieser Junge ist allein mein Problem. Ihr Problem sind diese unbesiegbaren Steinfiguren.“ Urplötzlich weicht Derek erschrocken zurück. Er scheint völlig panisch zu sein, wegen dem, was Dawn gesagt hat. Vor lauter Schreck verliert er völlig das Gleichgewicht und landet auf seinem Hintern.

„Was ist denn los, geht es dir nicht gut?“ fragt Vi besorgt.

„Wie, wie haben diese Steinfiguren ausgesehen?“ fragt Derek Dawn aufgeregt.

„Keine Ahnung, ich war ja nicht dabei. Aber warum willst du das unbedingt wissen? Stimmt etwas nicht mit dir?“

Gespannt warten alle auf das, was Giles herausgefunden hat. Seit Stunden liest er nun schon in dem Manuskript, das der Rat der Wächter seit Jahrhunderten versteckt hatte.

„Es gibt leider nicht viel Neues.“ gibt er geknickt zu. „So wie es aussieht, ist dieser Baum in der Lage, die bösen Energien aller Lebewesen in seiner Nähe aufzunehmen und zu bündeln. Es gibt ihn schon sehr lange. Er stammt direkt aus der Hölle!“

„Aus der Hölle?“ fragt Xander. „Wie kommt er dann hierher?“ Giles senkt den Kopf, als müsse er ihnen eine ganz furchtbare Mitteilung machen.

„Er gehört hierher, Xander. Wenn ich von der Hölle rede, dann meine ich die Erde. Oder vielmehr die Hölle, die sie einst war. Die Erde wurde ursprünglich von Dämonen beherrscht, bis die Menschen dazu kamen und die Dämonen vertrieben, zumindest teilweise. Aber neben den üblichen Dämonen gab es auf der Erde auch noch andere höllische Merkmale. So z.B. die Vulkane oder Wüstenlandschaften. Es gab aber auch böartige Pflanzen. Die meisten von ihnen verschwanden im Laufe der Evolution oder wurden relativ harmlos. Ich denke, dass C.C. mit der Errichtung des Baumes die alte Ordnung wiederherstellen wollte.“

„Sie meinen, sie wollte im wahrsten Sinne des Wortes die Hölle auf Erden?“ fragt Xander leicht sarkastisch angehaucht.
„Könnte man so sagen.“

„Das glaube ich nicht.“ wirft Smith ein. „Sie sagten doch, dass der Baum die Energien alles Bösen bündelt. Ich denke, dass sie sich diese Macht zu nutze machen wollte. Überlegen Sie mal, wo der Baum steht. Auf einem uralten Dämonenfriedhof. Und wir hatten es sicher nicht zufällig in den letzten Wochen vermehrt mit toten Dämonen, wie dem Pflanzentyp, den Banshee oder Dämonenratten, zu tun. Sie wollte die Macht aller bösen Kreaturen, die auf diesem Friedhof begraben sind, aktivieren, und sie alle auferstehen lassen, so wie sie es schon einmal mit einem der Dämonen getan hat. Sie wollte eine Armee der grausamsten und übelsten Geschöpfe der Hölle aufstellen und nichts, nicht einmal 20 Jägerinnen wären in der Lage, diese Kreaturen aufzuhalten.“

Für einen kurzen Augenblick herrscht eisige Stille, in Anbetracht der ungeheuren Aussagen von Charlene Smith.

„Sie haben es die ganze Zeit über gewusst. Nicht wahr? Sie wussten, was uns hier erwarten würde und haben uns nicht einmal gewarnt. Sie wollten uns eiskalt in die Klinge laufen lassen.“ wirft ihr Giles wütend vor.

„Sie verstehen das nicht. Ich hatte meine Befehle. Wir wussten doch nicht, was passieren würde, und das es so schnell geht.“

Entsetzt blicken die Anwesenden sie an. Sie können es nicht fassen, dass sie derart mies verraten wurden.

„Sie haben uns verkauft.“ schimpft Giles weiter. Traurig blickt ihn Smith an, und er dreht sich wütend von ihr weg, um sie nicht ansehen zu müssen. Faith ergreift energisch das Wort:

„Ich verstehe das alles nicht, aber das ist auch egal. Was ich verstanden habe ist, dass uns eine echt üble Katastrophe bevorsteht, wenn wir nicht schnell handeln. Ich schlage vor, wir greifen diesen Baum sofort an. Und machen dem ganzen Spuk damit endgültig ein Ende. Über Kompetenzen und Verrat und all das können Sie dann später weiter diskutieren.“

„Und wie sollen wir das machen, ohne die Sense?“ fragt Giles immer noch aufgebracht.

„So wie immer. Ich kann hier jedenfalls nicht einfach rumsitzen und warten. Ich muß etwas tun.“ Entschlossen stürmt Faith zur Tür, als sie sich plötzlich vor ihr öffnet. Buffy tritt herein und drängt Faith in den Raum zurück.

„Das wirst du nicht!“

„Kann ich zu ihr?“ fragt Willow entschlossen.

„Sie sind gerade erst aus ihrer Bewusstlosigkeit erwacht, Ms. Rosenberg. Sie hatten einen Schwächeanfall, damit sollte man nicht spaßen.“

„Ich möchte doch nur sehen, wie es ihr geht, Dr. Green.“ Die Ärztin gibt sich geschlagen und verspricht Willow, dass gleich eine Schwester vorbeikommt, um sie mit einem Rollstuhl zu Kennedys Zimmer zu fahren.

„Aber denken Sie daran, sie braucht viel Ruhe. Ein echtes Wunder, dass sie diese Verletzung überhaupt so gut überstanden hat.“

„Ja. Ein echtes Wunder.“

Kurze Zeit später wird Willow von einer Schwester auf den Flur gefahren. An einer Vorrichtung am Rollstuhl hängt ein Tropf, der an Willows Venen angeschlossen ist. Als Robin sie bemerkt, legt er die Ausgabe des Fhm Magazins bei Seite und springt von seinem Platz auf.

„Wie geht es dir? Alles klar?“ fragt er.

„Mir geht's gut, danke. Ich will zu Kennedy.“

„Das kann ich verstehen. Soll ich die anderen anrufen?“

„Nein, noch nicht. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie hier warten würden.“

„Kein Problem.“

„Danke, Direktor Wood.“

„Robin! Direktor klingt so förmlich. Außerdem ist die Schule schon vor Monaten untergegangen.“

Willow lächelt. Robin sieht ihr hinterher, während sie von der Schwester in den Fahrstuhl geschoben wird.

„Hi, Liebling.“ Vorsichtig küsst sie ihre Stirn. Kennedy ist noch immer ohne Bewusstsein und liegt regungslos auf dem Krankenbett. Traurig greift Willow nach ihrer Hand.

„Ich wollte nur, ich wollte...Es tut mir leid.“ Sie beginnt, zu weinen und legt ihren Kopf auf Kennedys Hand am Bettrand.

„Schön, dass du wieder hier bist.“ meint Giles fröhlich und umarmt Buffy.

„Endlich!“ ergänzt Xander den Satz und wirft sich Buffy dann ebenfalls um den Hals. Faith begnügt sich mit einem leichten Händedruck.

„Nicht sehr herzlich, aber wenigstens schlagen sie sich nicht mehr zur Begrüßung.“ witzelt Xander.

„Und wer sind die?“ fragt Faith und zeigt auf vier junge Mädchen, die Buffy im Schlepptau hat.

„Wir haben keine Zeit, deshalb muß die Begrüßung etwas kürzer ausfallen.“ erklärt Buffy. „Das sind Vanessa, Jewel, Melody und Rebecca. Sie sind alle Jägerinnen, die ich auf der ganzen Welt zusammengesammelt habe. Das müssten nun endgültig alle sein. Sagt `Hallo`, und dann kommen wir zum Wesentlichen.“

„Hallo.“ sagt Xander und winkt ihnen zu. „Ich zeige ihnen dann mal, wo sie ihre Sachen hinbringen können.“ Er verlässt mit ihnen den Raum.

„Ein paar von ihnen sind noch verdammt jung.“ bemerkt Faith.

„Jägerin ist Jägerin. Sie können nie früh genug mit dem Training beginnen.“

„Ich hielt es für besser, Rose vorerst bei ihren Eltern zu lassen damit...“

„Wer ist Rose?“ fragt Buffy nur halb bei der Sache.

„Nicht so wichtig.“ antwortet Faith, und Buffy ist zu beschäftigt, um sich weiter damit zu befassen.

„Du bist wieder hier, heißt dass du hast...?“ will Giles wissen.

„Ich hab es überwunden.“ gibt Buffy zu, und Giles scheint erleichtert zu sein. „Also, was ist? Ihr habt ein Problem hier? Dann weihst mich mal ein.“ Giles erzählt ihr kurz, was los ist und setzt sie ins Bild. Buffy hört ihm aufmerksam zu.

„So was hab ich bereits vermutet.“ sagt sie.

„Einer deiner prophetischen Träume?“ fragt Giles.

„So was ähnliches.“ Sie zeigt auf das Manuskript, das vor Giles auf dem Tisch liegt. „Ich weiß, dass wir die Sense benötigen. Ich habe es irgendwie gespürt, dass sie gestohlen wurde. So, als hätte sie es mir selber gesagt. Ich weiß, wo sie ist, und ich werde sie zurückholen. Danach nehme ich mir den Baum vor.“

„Und was machen wir?“ möchte Faith wissen. Buffy zeigt auf das Manuskript.

„Findet etwas über diese Steinfiguren raus. Die sollen mir nicht in die Quere kommen, wenn ich mit der Sense zurückkehre.“

„Und wie willst du das machen?“ fragt Smith.

„Wer sind Sie denn?“ fragt Buffy herablassend, und Smith tritt verärgert zur Seite. Buffy ignoriert die Lady und fährt fort:

„Ich werde nach Arashmaharr gehen und sie D’Hoffryn wieder abnehmen. Wird Zeit, dass dem endlich mal jemand zeigt, wo seine Grenzen sind.“

„Ja, zeigen wir’s dem Mistkerl.“ meint Xander, der gerade wieder zurück ist.

„Aber dazu brauche ich die Hilfe von Willow. Wo ist sie überhaupt?“

Willow weiß gar nicht, wie lange sie nun schon an Kennedys Bett sitzt. Sie hat völlig das Zeitgefühl verloren. Sie schreckt auf, als es an der Tür klopft. Sie wischt sich die Tränen aus dem Gesicht und versucht, so gefasst wie möglich zu wirken.

„Herein.“ Die Tür öffnet sich, und Robin Wood steht vor ihr.

„Besuch für dich.“ sagt er, dann fällt er um. Hinter ihm betritt D’Hoffryn den Raum.

„Sie hätten wohl nicht so bald erwartet, dass wir uns wiedersehen würden, nicht wahr?“

„Wenn Sie hier sind, um ihr Werk zu vollenden, muß ich Sie enttäuschen.“ Willow reißt sich den Tropf vom Arm und erhebt sich selbstsicher von ihrem Stuhl.

„Wirklich beeindruckend.“ gibt D’Hoffryn zu.

„Dann warten Sie erst mal ab, was ich noch alles auf Lager habe.“ Sie feuert einen magischen Blitz auf ihr Gegenüber ab, doch der lacht nur über ihren kläglichen Versuch.

„Ich hatte gehofft, dass Sie mehr zu bieten hätten als das. Aber es muß reichen.“ Urplötzlich erscheint er hinter Willow und hält sie in einem magischen Kraftfeld gefangen. „Ich wette, die steht Ihnen ausgezeichnet.“ Er legt Willow eine Halskette mit einem Amulett um den Hals. Sofort, nach dem er es ihr umgelegt hat, beginnt es, zu glühen. Schwarze Blitze durchzucken ihren Körper. Willows Augen färben sich schwarz, und ihr Blick wird düster. „Ich hoffe, Sie freuen sich über mein Geschenk.“ D’Hoffryn löst das Kraftfeld um die Hexe und verschwindet.

Buffy und Xander schlendern gemütlich über den Flur des Krankenhauses.

„Ich verstehe nicht, wo das Problem ist? Auf dem Schild stand Frauenparkplatz. Und du bist eine Frau. Also warum dürfen wir da nicht parken?“ Buffy stoppt ihren gesprächigen Freund.

„Hier ist es, das Zimmer von Kennedy. Die Schwester sagte, dass sie Willow vor einer Weile hier reingeschoben hat.“ Die beiden sind etwas angespannt. Sie wissen nicht, was sie erwartet. Sie haben keine Ahnung, wie schlimm die Verletzungen von Kennedy sind. Vorsichtig öffnet Buffy die Tür. Sofort bemerkt sie, dass etwas auf der anderen Seite davor liegt. Sie schiebt es beiseite und erkennt, dass es Robin ist.

„Alles klar, er lebt noch.“ meint sie, während Xander langsam an ihr vorbei geht. Ungläubig blickt er zu Willow herüber, die im Schneidersitz unter der Decke schwebt, mit dem Rücken zu ihnen.

„Alles in Ordnung mit dir, Will? Was ist passiert?“ Ruckartig dreht sie sich zu ihnen um und blickt Xander mit finsterem Blick an. Entsetzt starrt er in ihre leeren schwarzen Augen.

„Hab ich dir schon gesagt, dass ich dich liebe?“ fragt Xander verzweifelt. „Weißt du noch im Kindergarten, der gelbe Stift...?“ Wütend schleudert sie ihn von sich weg, direkt auf Buffy. Beide krachen durch die Tür, raus auf den Krankenhausflur. Überrascht glotzen die anderen Personen auf dem Flur die beiden an. Buffy liegt auf dem Rücken, und Xander auf ihr drauf.

„Sie ist wieder voll drauf.“ meint Xander, als er sich erhebt und Buffy die Hand reicht.

„Aber ich fürchte, das hat diesmal nichts mit ihren Gefühlen zu tun.“ Xander hilft ihr, aufzustehen.

„Was dann?“

„Hast du ihre Halskette gesehen? Das ist D’Hoffryns Werk. Er hat sie zu einer Rachedämonin gemacht.“

„Die Frage ist vielleicht albern, aber es würde mich trotzdem interessieren. - Warum?“

„Keine Ahnung. Vielleicht hat er rausgekriegt, was wir vorhaben und will es verhindern.“

„Nichts, absolut gar nichts.“ sagt Giles wütend und wirft das Manuskript zu Boden.

„Wir haben auch nichts gefunden.“ erzählt Josefine, die mit Rona und Shannon am PC sitzt.

„Also doch wieder auf die altmodische Art.“ meint Faith.

„Ich bin dagegen.“ erwidert Giles. „Aber da wir nichts brauchbares über diese Steinfiguren herausbekommen können, haben wir wohl keine andere Wahl.“

„Vielleicht schon.“ Dawn betritt zusammen mit Derek und Vi den Speisesaal. „Ich weiß, was das für Typen sind, und wie wir, äh ihr sie vernichten könnt.“

„Das ist die beste Nachricht des Tages.“ bestätigt Giles. „Jetzt müssen wir nur noch hoffen das Buffy rechtzeitig mit der Sense zurückkehrt.“

„Buffy ist zurück?“ fragt Dawn überrascht.

Eisern versucht sich Buffy, ihrer Freundin Willow entgegenzusetzen, aber vergeblich. Sie ist noch stärker als beim letzten Mal.

„Was sollen wir jetzt machen?“ fragt Xander verzweifelt.

„Ich weiß es auch nicht. Ohne Willow kommen wir nicht nach Arashmaharr, und ohne D’Hoffryn können wir den Zauber nur rückgängig machen, wenn wir die Kette zerstören, aber das ist leichter gesagt als getan.“ Die beiden sind im Flur des inzwischen zum größten Teil geräumten Krankenhauses. Willow steht am anderen Ende, neben dem Zimmer von Kennedy.

„Sie ist völlig außer Kontrolle geraten.“ glaubt Buffy. Plötzlich kommt Robin aus dem Zimmer und greift Willow an. Sie packt ihn jedoch und beginnt, ihn zu würgen.

„Lass ihn runter.“ befiehlt Buffy, aber Willow scheint ihr gar nicht zuzuhören. Plötzlich lässt sie ihn aber doch fallen, und

er röchelt. Es macht den Eindruck, als wenn sie eine Stimme hören würde, die ihr Befehle erteilt. Sie beginnt, sich aufzulösen, und nur Sekunden später ist sie verschwunden.

„Bleiben Sie bei Kennedy.“ befiehlt Buffy Robin, nachdem sie sich vergewissert hat, dass es ihm gut geht. Dann verlässt sie mit Xander das Gebäude.

„Sie ist endlich zurück, und Sie sagen mir nichts davon?“ fragt Dawn wütend.

„Wir waren beschäftigt und...“ stottert Giles. Dawn ist sauer und verlässt den Raum. Giles folgt ihr, er will sich bei ihr entschuldigen.

„Das war gute Arbeit, mit den Steinfiguren. Ich hätte wissen sollen, dass wir dich mehr mit einbeziehen müssen. Wir hätten dir sofort sagen sollen, dass Buffy wieder da ist, aber es kam auch für uns völlig überraschend.“

„Schon okay, ich bin nicht sauer auf Sie. Ich war die ganze Zeit bei meinem Vater, und ich dachte eigentlich, er würde sich nicht für mich interessieren, und ich könnte ihn hassen. Doch das kann ich nicht. Ehrlich gesagt, habe ich mich gefreut, ihn wieder zu sehen. Und dann ist da auch noch Paul. Es gibt soviel, das ich Buffy zu erzählen hätte, ich bin völlig hin und her gerissen im Augenblick. Und dann ist sie endlich wieder da und sagt es mir noch nicht einmal. Da hätte ich auch gleich bei meinem Vater bleiben können.“

Giles will etwas dazu sagen, als die beiden gestört werden. Alicia kommt die Treppe herunter.

„Wo ist Xander?“ fragt sie.

„Der ist nur kurz zum Krankenhaus gefahren, um Willow zu besuchen. Aber er ist bald zurück.“ erklärt Giles. Gerade in dem Moment erscheint Willow auf der Bildfläche.

„Was soll das?“ fragt Giles überrascht. Dawn bemerkt ihre schwarzen Augen.

„Oh nein, ist was mit Kennedy? Geht es ihr gut?“ fragt sie besorgt.

„Ich brauche ein Opfer.“ erklärt Willow und starrt dabei Alicia an. Schützend stellt sich Dawn vor sie.

„Wir werden dir helfen, Willow. Alles wird wieder gut.“ Giles versucht, die Hexe zu beruhigen, aber sie stößt ihn wütend von sich weg. Dann greift sie sich Dawn und verschwindet mit ihr und Alicia.

Faith, Rona, Shannon, Vi, Derek und die anderen kommen dazu. Giles erzählt ihnen, dass Willow wieder auf dem Magietrip ist und dass sie Dawn und Alicia entführt hat.

„Wir wissen doch alle, wo sie hin sind, oder nicht?“ Sie wissen alle, was Faith meint.

„Du hast Recht.“ bestätigt Giles. „Wir können nicht auf Buffy warten. Ohne Willow wird sie die Sense ohnehin nicht bekommen, wir müssen also ohne die Waffe auskommen. Wir sollten uns deshalb besser an Faiths Plan halten. Wie wir die Steinfiguren besiegen, wissen wir ja jetzt. Oder zumindest hoffe ich, dass ihr es uns unterwegs erklären werdet.“ sagt er zu Derek und Vi. Die beiden nicken. Er sagt, dass Smith in der Schule bleiben soll. Shannon und Josefina sollen auf sie aufpassen. Er selbst, Faith, Rona, Derek und Vi bewaffnen sich und ziehen los. In den Deathwood Wald!

„Warum so besorgt?“ fragt Buffy, als sie bemerkt, dass Hank nicht ganz bei der Sache ist.

„Ich bin mir nicht sicher, ob wir das richtige tun. Gibt es denn wirklich keine andere Lösung?“

„Du mußt jetzt auf Kurs bleiben. Niemand hat gesagt, das es leicht werden würde, aber wir schaffen das. Glaub mir.“

Hank geht zum Fenster und starrt hinaus. Sein Blick wird ernster.

„Viele werden sterben.“ meint er betrübt. Buffy kommt näher und verwandelt sich dabei in Joyce.

„Keine Sorge, deinen Töchtern wird nichts passieren.“

Schwer bewaffnet nähern sich Faith und Rona den Steinfiguren. Als sie sie fast erreicht haben, beginnen sie sich langsam zu bewegen.

Giles nutzt die Ablenkung, um näher an den Baum heran zu kommen. Er hat dabei große Mühe sich nicht von den Gefühlen ablenken zu lassen, die der Baum in ihm verursacht. Vorsichtig versucht er, über die Mauer zu steigen, als er beobachtet, wie sich jemand direkt neben dem Baum auf dem kleinen Hügel materialisiert. Es ist D'Hoffryn. Und er hat die Sense dabei.

Shannon und Josefina sind gerade dabei, sauber zu machen, als Buffy und Xander hereinstürmen.

„Wo sind sie?“ fragt Buffy. Smith kommt dazu.

„Im Wald.“ sagt sie.

Humpelnd betritt Andrew das Pussycats. Es ist eine Dämonenbar, mitten in der schönsten Gegend von Phoenix. Allerdings nur, wenn man ein Dämon ist und auf Dreck, Gestank und Kloaken steht. Er war erst kürzlich hier gewesen. Zusammen mit Kennedy. Die beiden haben Obi Wan hergebracht. Ein Dämonenbaby, das die beiden gefunden haben. Clem hat den beiden versprochen, sich um den Kleinen zu kümmern und ihm den Job als Türsteher zu geben, sobald er groß genug dafür ist, aber das dürfte kein Problem sein.

Lässig stolziert Andrew zur Bar. Als eine aufgedonnerte Dämonennutte an ihm vorbei wackelt, lehnt er sich angeberisch auf den Tresen und verliert dabei leicht den Halt. Fast wäre er gestürzt. Ein riesiger Dämon packt ihn und hält ihn fest. Er umarmt Andrew und schüttelt ihn dabei kräftig durch.

„Papi!“

„Der ist ja groß geworden.“ stellt Andrew mit leichtem Unbehagen fest.

„Das scheint bei seiner Rasse so üblich zu sein.“ vermutet Clem, der sich zu ihnen gesellt. „Er ist zwar nicht besonders klug, aber dafür haben die anderen Dämonen schon jetzt Angst vor ihm. Wegen seiner Kraft. Erst heute Morgen hat er einem Druksen beide Arme ausgerissen. Der hatte zwar nur geniest, aber wir arbeiten dran!“

„Prima.“ meint Andrew, selbst etwas ängstlich. „Eigentlich bin ich hier wegen dem Job.“

„Als Türsteher?“ fragt Clem überrascht.

„Das mein Job. Papi böse.“ sagt Obi Wan wütend und schupst Andrew von seinem Hocker.

„Au.“ Andrew reibt sich die lädierte Schulter. „Nein. Wegen dem Job in der Videothek.“

„Ach so, der. Der ist noch frei. Aber willst du den wirklich? Die Bezahlung ist schlecht und die Kundschaft unfreundlich. Und sie haben da fast nur Pornos im Angebot.“

„Wann kann ich anfangen.“

„Passt dir Mittwoch um acht?“

„Mittwoch um acht. Prima. Nein, warte, da kann ich nicht.“

„Weil du ja auch so viele andere wichtige Dinge zu tun hast?“ lästert Clem.

„Ganz genau. Da läuft doch meine Lieblingsserie.“

„Stimmt, jetzt wo du es sagst. Das ist auch meine Lieblingsserie. Die mußt du mir unbedingt aufnehmen.“ meint Clem plötzlich.

„Mach mir eine Kopie.“ bittet Obi Wan.

„Lass die beiden gehen.“ fordert Giles. D’Hoffryn hat inzwischen Dawn und Alicia herbeigezaubert.

„Misch dich nicht ein, lächerlicher Mensch. Oder es wird dir schlecht ergehen.“ D’Hoffryn ist schwer beschäftigt und scheint ganz und gar nicht beeindruckt zu sein.

„Nimm mich statt ihrer.“

„Du kapiert es wohl nicht, oder?“ meint D’Hoffryn hämisch. Er ruft eine der Steinfiguren herbei, die Giles sogleich angreift. Flink macht er sich über die kleine Mauer aus dem Staub.

„Warum legst du dich nicht mit einem von deinem Kaliber an?“ fragt Derek, der sich zu Giles und dem Dämon begeben hat.

„Was haben Sie vor?“ fragt Giles besorgt.

„Ihn provozieren, was sonst.“

„Och, na dann.“ Der Dämon geht auf Derek los und verpasst ihm einen Schlag mit seiner mächtigen Pranke, doch den jungen Mann stört das ganz und gar nicht. Wütend spuckt der Dämon mit Feuer. Wieder keine Reaktion von Derek.

„Was ist denn jetzt los?“ fragt Giles verwirrt.

„Lange Geschichte.“ meint Vi.

„Egal, ich will sie trotzdem hören. Und zwar jetzt. Ich bestehe darauf.“ Giles bleibt hart, und Vi beginnt, zu erzählen.

„Das ist so. Dereks Eltern wurden von Dämonen getötet, als er noch klein war. Er hatte sich im Schrank versteckt. Aber einer von ihnen hat ihn dort gefunden. Er zerrte Derek heraus und wollte ihn gerade töten, als Derek ihm einen alten Regenschirm, den er im Schrank gefunden hatte, ins Auge stach. Der Dämon fiel auf Derek und starb. Er blutete so heftig, das Derek komplett mit dessen Blut bedeckt wurde. Erst am nächsten Morgen fanden ihn die Notärzte. Seit dem ist Derek

unverwundbar, genau wie die Dämonen, die seine Eltern töteten. Lebendige Steinfiguren, Gargoyles.“

„Natürlich. Gargoyles. Das ist geradezu klassisch. Dass ich da nicht gleich drauf gekommen bin.“ ärgert sich Giles.

„Obwohl sich das Ganze sehr nach Siegfried, dem Drachentöter, anhört. Allerdings haben diese Gargoyles Flügel, und es könnte sehr gut sein, dass man sie damals für Drachen hielt. Weißt du, die Menschen waren damals noch nicht soweit wie wir heute.“

„Gäh“ macht Vi absichtlich.

„Du schlägst also vor, auf die Augen der Dämonen zugehen, während Derek sie ablenkt?“ versucht Giles, auszuweichen.

„Na dann mal los. Lasst uns Augen ausstechen.“ ruft Xander optimistisch aus, als er zusammen mit Buffy das Szenario betritt.

„Ihr seid wieder da.“ stellt Giles erleichtert fest.

„Wo ist Willow?“ fragt Buffy.

„Ihr wisst es also schon?“

„Sind drauf gestoßen, könnte man sagen.“

„Sie ist noch nicht hier. Aber D’Hoffryn hat sie Dawn und Alicia entführen lassen, und er plant irgendwas. Die Sense hat er auch dabei.“ Giles zeigt auf den Baum, neben dem D’Hoffryn mit seinen Geiseln steht.

„Okay, ihr kümmert euch um diese Gargonen.“ befiehlt Buffy.

„Gargoyles!“

„Wie auch immer. Ich nehm mir D’Hoffryn vor.“

„Ich komme mit.“ meint Xander entschlossen.

„Zu gefährlich.“ sagt Buffy und hält ihn zurück.

„Wenn es hier nicht um meine Tochter ginge, würde ich sicher Witze darüber machen, dass wir bereits so tief gesunken sind, das wir gegen böse Bäume kämpfen müssen. Aber es geht hier nun mal um Sie und deshalb werde ich mitgehen.“

„Um wen?“ fragt Buffy entsetzt.

„Alicia!“ Er zeigt auf das Mädchen neben Dawn.

„Wie auch immer. Ich erledige es trotzdem alleine.“

„Du verstehst das nicht, Buffy. Ich habe die Verantwortung für sie. Das ist etwas völlig Neues für mich. Bisher war ich immer nur der Clown. Der Typ, der die dummen Witze reißt. Ich war entbehrlich. Aber jetzt ist das was anderes. Ich bin jetzt ein Teil des Systems. Ein Vater!“

„Wow. Hier hat sich ja eine Menge verändert.“

„Du warst ja auch lange weg.“

„Und jetzt bin ich wieder da.“ Verärgert stapft Buffy zur Mauer. Locker lässt sie dieses Hindernis hinter sich und stellt sich D’Hoffryn. Sie fordert ihn auf, ihr die Sense zurückzugeben.

„Die gehört mir. Und ich will sie wiederhaben.“

„Und ihre Schwester auch. Und zwar unversehrt.“ fügt Dawn hinzu. Dann winkt sie Buffy zu. „Hi, Buffy. Schön, dich zu sehen.“

„Tut mir leid, aber die brauche ich noch. Und zwar beide!“ erklärt D’Hoffryn stinkig.

„Schätze, dann haben wir zwei ein Problem. Auf diesen Moment warte ich schon ziemlich lange.“ Buffy greift den Oderrachedämon an, prallt aber an einem magischen Kraftfeld ab.

„Ich hab leider keine Zeit für Spielchen.“ erklärt er. „Sie aber schon.“ Er zeigt auf etwas hinter Buffy.

„Wünsch dir was!“ sagt Willow und verpasst ihr einen kräftigen Schlag ins Gesicht. Schnell rüttelt sich Buffy wieder auf, und es kommt zum Kampf der beiden Freundinnen.

„Es ist nur ein Zauber. D’Hoffryn hat dich zum Rachedämon gemacht. Das ist dir doch wohl klar.“

„Du hast nicht `Ich wünschte mir...` gesagt.“ stößt Willow wütend aus und verpasst Buffy einen weiteren Schlag. Die Jägerin kracht auf die kleine Mauer, und sie zerbricht in lauter kleine Teile.

„Kämpf dagegen an. Ich weiß, du kannst es.“

„Selbst das Wissen, wie man sie tötet, macht es nicht einfacher.“

„Was Sie nicht sagen.“ antwortet Xander Giles mit sarkastischem Unterton. Die zwei versuchen verzweifelt, einem der vier Gargoyles eines seiner Augen auszustechen. Diese Wesen verfügen über etwas, das man Steinhaut nennt. Zwar sind

auch die Lider über ihren Augen aus Stein, die Augen selbst aber nicht. So kann man sie kriegen. Aber da ist immer noch die Tatsache, dass sie stark sind, Feuer speien und fliegen können. Derek hält einen von ihnen an einem Flügel fest, während der ihn mit Feuer bespuckt.

„Hey, man, das ist unfair. Du hast mir die Haare angesengt.“ Giles stürmt auf den Dämon zu, mit einer langen Speerspitze in der Hand. Er rammt sie dem Dämon direkt ins Auge. Ein kurzer Todesschrei, und er fällt um wie ein nasser Sack. In Strömen fließt das Blut aus der leeren Augenhöhle. Angewidert dreht sich Xander weg.

„Uah. Muss das sein. Ich hab gerade erst was gegessen.“ Doch ihnen bleibt keine Zeit für dumme Sprüche. Sofort werden sie von dem nächsten Gargoyle attackiert.

Der Kampf zwischen Buffy und Willow geht weiter. Willow wirft die Jägerin über ihren Kopf hinweg. Sie landet einige Meter entfernt von dem Baum im Wald. Also beschließt sie, Willow bei den Bäumen abzulenken.

„Das nützt dir nichts. Warren hat das auch schon versucht, und ich hab ihn trotzdem gefunden.“ Blitzartig schießen die Bilder von seiner Häutung in ihren Verstand. Es ist, als sei sie wieder da. In dem Wald vor zwei Jahren. Er hängt an dem Baum und winselt um sein jämmerliches Leben.

„Uff.“ Buffy verpasst Willow mit einem großen Ast einen Schlag ins Gesicht. Benommen geht sie zu Boden.

„Nein. Tu es nicht. Du willst mich nicht töten. Du bist kein Mörder.“ Immer wieder hört sie Warrens Stimme. Und dann ihre eigene.

„Du hast sie mir genommen. Tara!“ Sie sieht den Tag wieder, an dem sie starb. Das Schlafzimmer. Es ist Morgens, und sie haben sich gerade angezogen. Willow hat ein weißes Hemd an. Tara sieht durchs Fenster in den Garten und bemerkt, dass Xander zurück ist. Willow fragt ihre Freundin, wie ihr das weiße Hemd steht, und sie dreht sich zu ihr um. Ein Schuss fällt.

„Es ist rot!“ sagt Tara. Dann fällt sie zu Boden.

Wieder spürt Willow den Schmerz, als sei es gerade erst geschehen. Er ist so heftig wie in den ganzen letzten zwei Jahren. Es hat nie aufgehört, ist nie weniger geworden. Nur in den Augenblicken zusammen mit Kennedy war es zu ertragen. Kennedy!

„Nein, nicht.“ schreit sie. Doch zu spät. D’Hoffryn hat bereits zugestochen. Kennedy sackt zusammen. Blut quillt aus ihrem Mund.

Wieder bekommt sie einen Schlag von Buffy ab.

„Komm schon. Wehr dich. Sonst macht es keinen Spaß.“ schimpft Buffy. Doch dann bemerkt sie, dass Willow weggetreten ist. Fast wie in Trance. Sie greift ihr unter die Bluse.

„Tut mir leid, Willow. Ich tu das nur aus Liebe.“ Sie zieht die Kette von D’Hoffryn hervor und reißt sie Willow vom Hals. Sie will sie gerade zerstören, als Willow ihre Hand packt.

„Nein. Tu das nicht.“

Geschickt rollt sich Faith unter dem Feuerstrahl hinweg.

„Warum tun wir das?“ fragt Rona, während sie gegen den anderen Gargoyle kämpft.

„Was meinst du?“ fragt Faith zurück.

„Ihre Befehle befolgen. Wir sind Jägerinnen. Frei und ungebunden. Wir können tun, was wir wollen. Wir brauchen keine Befehle entgegen zu nehmen. Wir sind diejenigen, die die Befehle geben sollten.“

„Oh nein, nicht mit mir. Freiheit okay. Aber vom Befehle geben habe ich endgültig die Nase voll. Das geht bei mir doch nur immer nach hinten los.“ Rona verpasst ihrem Gegner einen kräftigen Tritt.

„Dann gefällt es dir also, der Sklave von Buffy und ihren Freunden zu sein. Also mir stinkt das langsam endgültig.“

„Du bist doch nur sauer, weil Vi jetzt einen Freund hat, und du leer ausgegangen bist.“ meint Faith, während sie ihren Gargoyle an einem seiner Flügel zu Boden zerrt.

„Das hat nichts damit zu tun.“ beschwert sich Rona. „Auch wenn es wahr ist. Aber es geht mir einfach darum, dass Buffy nie auf so einer blöden Jägerinnenschule war.“

„Na und, ich war auf gar keiner Schule. Und was hat es mir eingebracht? Lebenslänglich. Wegen Mordes an einem Ufologen.“

„Ich dachte, er war Vulkanologe?“

„Von mir aus. Zumindest ist er jetzt tot. Und das nur, weil ich nicht zur Schule gegangen bin. Klar!“ Wütend holt Faith ihr

Messer aus der Tasche und rammt es dem Gargoyle ins Auge. Dann geht sie zu Rona und hilft ihr.

„Quatsch, du hast ihn getötet, weil du auf die schiefe Bahn geraten bist. Aber das wird mir nicht passieren. Ich bin schlauer.“

„So schlau nun auch wieder nicht. Sonst würdest du hier nicht so ne dicke Lippe riskieren. Ich werd dir mal was sagen, Kleine. Im Kampf würde mich Buffy jederzeit besiegen, und weißt du auch warum? Weil sie hart daran gearbeitet hat, um die beste zu werden. Weil sie stetig weiter trainiert hat, mit Giles und ihren Freunden. Und nicht nur das Kämpfen. Eine gute Jägerin wird man nicht nur hier und hier.“ Sie zeigt auf die Muskeln und den Kopf. „Sondern hier!“ Sie zeigt aufs Herz. „Und jetzt vergisst du die ganze Sache, mit dem Schule verlassen, sonst haue ich dich grün und blau. Ende des Themas!“ Sie hilft Rona beim Töten des Gargoyles, und die beiden gehen zu Derek, Giles und Xander, um ihnen bei dem letzten Feind zu helfen.

D’Hoffryn steht noch immer vor dem Baum und sagt seine Verse auf. Allmählich wird es Dawn doch ziemlich mulmig.

„Komm schon, Buffy.“ fleht sie.

Als hätte sie es gehört, erscheint Buffy auf der Bildfläche.

„Ich war noch nicht fertig!“ Genervt sieht sich D’Hoffryn um. „Haben Sie etwas verloren?“ fragt Buffy schadenfroh. In dem Moment taucht Willow bei ihnen auf.

„Vielleicht das hier?“ fragt sie hämisch.

„Sie sind noch stärker als ich dachte, Ms. Rosenberg. Das wird bestimmt interessant.“ Er will gerade angreifen, als Willow die Kette hervor holt und damit vor D’Hoffryn herumschwenkt. Ängstlich weicht er zurück.

„Sie wissen, was ich damit tun könnte, nicht wahr?“

„Keine Ahnung, wovon Sie reden.“ D’Hoffryn stellt sich dumm.

„Sie birgt einen Teil ihrer dämonischen Macht. Wenn wir sie zerstören, geht diese Macht wieder auf sie über, wenn wir sie jedoch gegen Sie einsetzen...“

„Das nützt Ihnen gar nichts.“ schimpft er und will auf Willow losgehen. Doch etwas hält ihn zurück. Eine magische Barriere. Ungewöhnlich gelassen sieht er zu, wie Buffy die Sense aufhebt, die er für das Ritual auf den Boden gelegt hatte. Nur ein paar kräftige Schläge mit der Sense und schon ist der Baum zerstört. Dabei fliegen bunte Energiefetzen aus ihm heraus, die sich schnell wieder auflösen.

„Sie mögen eine weitere Schlacht gewonnen haben, aber der Krieg ist noch nicht vorbei.“ meint D’Hoffryn. Dann will er verschwinden, aber es geht nicht. Nun sieht er doch leicht nervös aus. „Gut, wirklich gut, Ms. Rosenberg.“ Willow kommt näher.

„Und wie fühlt man sich, wenn man weiß, dass man besiegt wurde?“ fragt sie spöttisch.

„Sie sind zwar gut, aber eines haben Sie nicht bedacht. Da ist etwas hinter ihnen.“

„Ich fall doch nicht auf diesen alten...“ Bevor Willow ihren Satz beenden kann, wird sie von dem letzten Gargoyle zu Boden gerissen. Dabei verliert sie die Halskette von D’Hoffryn. Buffy versucht sofort, ihr zu helfen und greift den Gargoyle an. Dawn nimmt Alicia an der Hand und will mit ihr abhauen. Aber D’Hoffryn befiehlt ihr, zu bleiben. Und Dawn gehorcht. Sie steht unter seinem telepatischen Einfluss. Sie hebt die Kette auf und reicht sie ihm. So gelingt es ihm, die Barriere von Willow aufzuheben. Dann packt er sich Alicia.

Als Xander dazu kommt und bemerkt, dass D’Hoffryn seine Tochter hat, will er auf ihn losgehen, aber der Gargoyle verpasst ihm einen kräftigen Hieb. Buffy kann ihn gerade noch an einem Flügel zurückziehen, bevor er Xander getötet hätte. Dann hält sie ihn fest, damit ihm Vi ins Auge stechen kann. Auch der letzte der Gargoyles ist damit tot. Wütend nähert sich Buffy D’Hoffryn.

„Lass sie los oder...“

„Es ist noch nicht vorbei, Ms. Summers. Wir sehen uns wieder.“ D’Hoffryn wirft ihr Alicia entgegen und löst sich dann auf. Keine Chance mehr, ihn aufzuhalten.

„Das war es.“ erklärt Willow erleichtert. „Wir können wieder nach Hause gehen.“

„Und geht es dir auch wirklich wieder gut?“ fragt Giles besorgt.

„Ich bin keine Rachedämonin, falls Sie das meinen. Aber richtig gut geht es mir schon seit Jahren nicht mehr.“ Giles blinzelt traurig. Doch Willow gibt ihm zu verstehen, dass es schon in Ordnung so sei.

Glücklich nimmt Xander die kleine Alicia in den Arm.

„Danke, Buffy. Ich weiß nicht, was ich getan hätte wenn...“ Überrascht sieht sie ihn an. Und sie fühlt sich gut. Endlich wird ihr wieder klar, wofür sie das alles tut.

„Ich bin nur froh, dass es euch gut geht.“ Dann nimmt sie Dawn in den Arm, und alle schlendern zufrieden zum Haus zurück.

„Was sollte das eigentlich vorhin, mit der Kette? Warum hast du sie dem Kerl gegeben?“ fragt Buffy Dawn unterwegs.

„Andrew hätte jetzt geantwortet: Die Macht hat großen Einfluss auf die Schwachen im Geiste!“

„Das kommt hin.“ antwortet Buffy lächelnd, und dann lachen beide.

Xander geht etwas schneller, um Giles einzuholen. Er will ihn etwas wichtiges fragen.

„Was wollte D'Hoffryn mit Alicia?“ Giles blickt ihn verwundert an.

„Eine schwierige Frage. Ich schätze, er wollte sie wohl opfern. Das ist offenbar Teil des Rituals gewesen, mit dem er die Dämonen auf dem Friedhof wiederbeleben wollte. Bei den meisten Ritualen dieser Art ist es üblich, zuvor ein Opfer zu bringen, um das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Wenn man ein Leben neu erschafft, muß man dafür ein anderes beenden.“ Es scheint, als sei damit Xanders Frage beantwortet.

Sie erreichen die Schule, und dort trennen sie sich in mehrere Gruppen auf. Buffy will sich ausruhen, und Dawn zeigt ihr das Zimmer, das sie ihr freigehalten haben.

„Ich bin so froh, dass du wieder da bist. Ich hab dir soviel zu erzählen.“ Buffy stöhnt.

Xander und Alicia gehen ebenfalls zurück auf ihr Zimmer. Willow hat Faith gebeten, sie zum Krankenhaus zu fahren. Willow will mit Kennedy reden, und Faith möchte Robin abholen, der dort immer noch Wache schiebt. Giles hat sich bei Derek und Vi bedankt. Die beiden gehen zurück auf ihre Zimmer. Rona folgt ihnen, aber Giles ist aufgefallen, dass sie nicht sehr zufrieden aussieht. Er will später noch mit ihr reden, aber zuerst beschließt er, sich mit Smith zu unterhalten. Er betritt die Messe, wo sie zusammen mit Ethan über dem Manuskript sitzt.

„Na klasse.“ meint er. „Heute läuft ja wirklich alles perfekt. Jetzt lassen wir die Bösen auch noch in der Datenbank stöbern.“

„Er hat mir nur ein bißchen geholfen. Wir wollten mehr über die ganze Sache in Erfahrung bringen.“ verteidigt sich Smith.

„Davon rede ich ja gerade. Ethan, verzieh dich. Lass uns alleine.“ Ethan hat keine Lust, sich mit dem Ripper anzulegen, also fügt er sich seinen Anweisungen und macht sich aus dem Staub.

„Sie sind jetzt wahrscheinlich sauer auf mich, aber lassen Sie es mich wenigstens erklären.“ Giles hört ihr gar nicht mehr zu. Wütend knallt er das Manuskript zu.

„Verschwinden Sie.“

„Ich verstehe, wir reden morgen früh darüber.“

„Nein. Es gibt nichts mehr zu bereden. Packen Sie ihre Sachen. Ich will Sie hier nicht mehr sehen.“ Erschrocken blickt ihn Smith an. Sie hat wohl nicht damit gerechnet, dass er endgültig einen Schlusstrich ziehen würde. „Ich werde mit ihrer Regierung darüber reden, aber ich vermute, Sie werden damit einverstanden sein.“ Smith ist immer noch fassungslos.

„Ich, ich wollte nicht. Hören Sie, ich kann Ihnen noch immer eine Hilfe sein. Ich habe Quellen, die...“

„Wollen Sie es einfach nicht begreifen? Sie haben uns wissentlich in eine Falle gelockt.“ Giles wird lauter. „Sie wussten genau darüber Bescheid, was in diesem Wald ist und was geschehen würde, und Sie haben geschwiegen.“

„Ich gebe es ja zu. Anfangs waren Sie, die Jägerinnen und ihre Freunde nur Teil einer mathematischen Gleichung. Wir wussten, was hier vorgeht. Zumindest haben wir es vermutet. Schon seit einer ganzen Weile gehen seltsame Dinge auf diesem Friedhof vor sich. Wir wussten, wenn es losgeht, müssen wir jemanden vor Ort haben, der sich dem Problem annimmt. Wenn die Dämonen auferstehen, muß unsere mächtigste Waffe da sein, um sie aufzuhalten, noch bevor ein Unbeteiligter zu Schaden kommt. Deshalb haben wir die Jägerinnen hierher gelockt. Aber glauben Sie mir, es war nicht meine Idee gewesen, sie an vorderster Front einzusetzen. Es waren Wolfram und Hart. Sie haben schon seit Jahren meine Forschungsprojekte finanziell unterstützt. Als sie zu mir kamen, hielt ich das für meine große Chance. Aber ich habe eines bei all dem nicht bedacht. Diese Jägerinnen sind keine Nummern in einer Rechnung. Sie sind menschliche Wesen, junge Frauen. Sie haben es nicht verdient, solchen Gefahren gegen ihren Willen ausgesetzt zu werden. Sie haben es nicht verdient, zu sterben. Ich hatte nicht erwartet, dass ich diese Mädchen mögen würde. Sie sind mir wirklich ans Herz gewachsen, genau wie ihre Freunde. Selbst Andrew. Und wenn es einen anderen Weg gebe, ich würde ihn nehmen. Aber

diese Mädchen sind unsere einzige Hoffnung. Wir müssen das Böse hier und jetzt aufhalten, oder es ist alles verloren.“
„Ich werde Xander sagen, das er Sie in die Stadt fahren soll, sobald Sie gepackt haben.“ Giles verlässt den Raum. Smith möchte noch etwas sagen, um ihn dazu zu bringen, seine Meinung über sie zu ändern, doch sie weiß einfach nicht wie. Ihr bleibt nur, seinem Befehl zu gehorchen und ihre Sachen zu packen.

Langsam öffnet Kennedy die Augen. Das Licht schmerzt noch ein wenig, aber es geht schon wieder. Sie sieht alles noch ein wenig verschwommen, und ihr Kopf schmerzt. Fast so schlimm wie die Wunde an ihrem Oberkörper.

„Wie geht es dir?“ fragt Willow, die an ihrem Bett sitzt.

„Jetzt schon wieder besser.“ meint Kennedy, während sie angestrengt versucht, zu lächeln. Es gelingt ihr jedoch nicht wirklich.

„Was ist passiert?“ fragt sie.

„Es war D’Hoffryn. Er hat die Sense gestohlen und dich damit niedergestochen, aber wir haben sie zurückgeholt.“

„Und habt ihr es dem Mistkerl so richtig gegeben?“

„Noch nicht. Aber der ist auch noch dran. Versprochen.“ Willow sieht nicht sehr glücklich aus. Irgendwas liegt ihr auf dem Herzen.

„Was ist los, du siehst so traurig aus. Alles in Ordnung? Bedrückt dich etwas?“ Willow steht auf und geht zum Fenster rüber.

„Ich hatte heute echt Angst um dich. Wäre Althenea nicht gewesen, wärst du jetzt tot. Sie hat sich für dich geopfert.“

Tränen rollen über ihre Wange. „Als du so da lagst, blutverschmiert in meinen Armen, da brach eine Welt für mich zusammen, schon wieder. Doch alles, an was ich denken konnte, war – Tara!

Ich liebe dich wirklich, aber ich glaube, wir sollten eine Beziehungspause einlegen. Ich muß mir zuerst über einiges im Klaren werden. Es tut mir leid.“ Heulend rennt Willow nach draußen und lässt Kennedy allein zurück.

„Sollten wir nicht zuerst Willow zurückbringen?“ fragt Robin, während er mit Faith in einer Abstellkammer rummacht.

„Ich hab jetzt wirklich keine Lust, über Willow zu reden. Die kommt schon alleine klar. Wahrscheinlich tut sie mit Kennedy gerade das gleiche wie wir. Vielleicht nicht genau das gleiche. Aber zumindest so was ähnliches.“

„Das hilft mir nicht gerade weiter.“

„Schade, mich macht der Gedanke daran noch heißer.“ Vorsichtig stößt Robin sie weg und zieht seine Hose hoch.

„Ich kann das nicht. Ich fühle mich wie dein Sexsklave. Immer, wenn du was getötet hast, wirst du geil und willst mich vernaschen.“

„Genau. Und was stört dich daran?“ fragt Faith. Robin überlegt einen Moment.

„Du hast Recht. Lass uns weitermachen.“

Hank und D’Hoffryn treffen sich in Hanks Büro.

„Dann ist es also vorbei?“ fragt Hank.

„Nein.“ antwortet Buffy, als sie aus dem Dunkeln hervortritt. „Wir sind noch immer auf Kurs. Das war ein Rückschlag, sicher. Es war nicht beabsichtigt, dass sie die Sense zurückbekommen. Aber es ist noch nichts verloren. Sobald sich die Sense wieder in unserem Besitz befindet, werden wir die Mission beenden. Wir werden die Jägerinnen endgültig komplett auslöschen und das Gleichgewicht zu unseren Gunsten beeinflussen. Nichts kann uns jetzt noch aufhalten.“

„Aber was du vorhast, ist nicht Teil unserer Abmachung. Sie ist doch meine Tochter. Ihr könnt ihr das nicht antun. Ihr habt es versprochen.“ beschwert sich Hank. D’Hoffryn rollt die Augen. Buffy tritt vor Hank.

„Wir haben keinesfalls vor ihr etwas anzutun. Ganz im Gegenteil!“

Willow hat in der Messe eine Versammlung einberufen. Fast alle sind anwesend. Giles, Buffy, Dawn, Robin, Faith, Rona, Derek, Vi, Shannon, Chao Ann und Ethan. Es fehlen nur noch einige von Charlenes restlichen Schülern und die jüngeren Jägerinnen. Sowie Ms. Smith selbst, Xander, Alicia, Kennedy und Andrew. Giles fragt Willow, ob sie trotzdem schon anfangen möchte, obwohl noch welche fehlen.

„Ja. Ich will es hinter mich bringen.“ sagt sie traurig. Dawn scherzt ein wenig:

„Aber das geht doch nicht. Ohne Xander können wir nicht anfangen. Seine Kommentare sind doch das Wichtigste an diesen Versammlungen.“ Willow kullert eine Träne über die Wange.

„Bevor wir zum eigentlichen Thema dieser Versammlung kommen, habe ich euch noch etwas Wichtiges mitzuteilen. Er mag keine melodramatischen Abschiede, deshalb ist er bereits auf dem Weg nach Phoenix. Er hat dort einen Job bei Dusk Corp angenommen. Das ist die Firma von Hank Summers. Er hat mich gebeten, euch allen von ihm auszurichten, dass es ihm sehr leid tut, aber dass er der Meinung ist dass es das beste für ihn und seine Tochter ist. Er hat sich schon länger mit diesem Gedanken befasst. Der Tod von Althea und die schwere Verletzung von Kennedy hat ihm verdeutlicht, dass es jederzeit jeden von uns erwischen kann. D’Hoffryn hätte Alicia fast getötet. Diesmal konnten wir das Schlimmste noch einmal verhindern. Aber beim nächsten Mal vielleicht nicht mehr. Er ist es leid, dass sie solchen Gefahren ausgesetzt ist. Er möchte seiner Tochter solch ein Leben ersparen. Sie soll in einem normalen Zuhause aufwachsen. In einem Haus voller Jägerinnen und mächtiger Hexen ist man nicht auf einen Bauarbeiter ohne besondere Fähigkeiten angewiesen, glaubt er. Er sagte, dass er uns schon alle vermissen würde, als er noch mit mir redete. Wir sollen es ihm nicht übel nehmen, dass er sich so entschieden hat. Er liebt uns trotzdem weiterhin alle, und wir können ihn gerne jederzeit anrufen, wenn wir ein Problem haben. Wir sollen ihn nicht vergessen und uns stets auf unsere Fähigkeiten besinnen. Gemeinsam sind wir stark, und es gibt nichts das uns dann aufhalten könne.“ Nun beginnt Willow, richtig zu heulen, und auch Dawn kann es nicht mehr halten.

„Heißt das, Xander ist weg?“

Buffy steht auf.

„Ich kann ihn verstehen.“ sagt sie. „Er ist ein Vater. Und denen geht nichts über das Wohlbefinden ihrer Töchter.“ Sanft streicht sie Dawn durchs Haar. „Wir müssen seine Entscheidung respektieren. An seiner Stelle hätten wir sicher alle ganz genauso gehandelt.“

Plötzlich stürmt Andrew herein.

„Ich muß euch unbedingt von meinem neuen... Hey, warum so traurige Gesichter? Und wo ist eigentlich Xander?“

Stolz führt Hank seinen neuen Angestellten in dessen Firmenwohnung herum. Er zeigt ihm das prunkvolle Badezimmer und das noble Arbeitszimmer, das ihn an das Büro des Präsidenten im weißen Haus erinnert. Im Vorzimmer sitzt eine hübsche Sekretärin. Hank versichert ihm, dass sie alles für ihn tut, was er verlangt. Xander grinst und will das mit einem seiner Sprüche kommentieren. Aber Alicia ist dabei, und außerdem wäre so was das Verhalten des alten Xanders. Aber er ist die neue, verbesserte Version.

Hank zeigt ihm auch das Kinderzimmer. Er sagt ihm, dass er alles geregelt hat. Alicia wird mit ihrer eigenen Firmenlimousine zur Schule gebracht und abgeholt, und zu Hause kümmert sich die ganze Zeit ein Kindermädchen um sie, das sie sogar selbst aus 10 möglichen Kandidatinnen auswählen kann.

„Und was genau ist eigentlich meine Aufgabe in dieser Firma? Was soll ich tun, das diesen Aufwand rechtfertigt?“ fragt Xander fassungslos.

„Darüber reden wir später. Jetzt sind Sie erst mal hier, und das ist das wichtigste.“

„Ja.“ antwortet Xander bedrückt. Er hat all das, aber dennoch scheint er unzufrieden zu sein.

Hank führt Xander und Alicia weiter herum, als Buffy außerhalb ihres Sichtfeldes hinter einer Säule hervorkommt.

„Es ist noch nichts verloren!“

Nächstes Mal bei Buffy:

Die Tortur – (The Torture)

Xander ist endgültig weg. Er hat den Job in der Firma von Buffys Vater in Phoenix angenommen. Doch für die Clique

bleibt kaum Zeit zum Verschnafen. Giles befürchtet, dass D'Hoffryn seine Pläne auch ohne den Baum weiter fortsetzen wird. Beim letzten Mal wollte er Alicia opfern. Giles schlägt vor, dass Buffy nach Phoenix fährt, um Xanders Tochter zu beschützen.

Dawn kehrt ebenfalls nach Phoenix zurück. Sie will endlich klären wie es in Zukunft mit ihr und Paul weitergehen soll.